

# Hallesche Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1921 Nr. 477 für Anhalt und Thüringen. Jahrgang 214



**Bezugspreis:** monatlich 10 Pf., ohne Zustellgebühr. Bestellungen nehmen sämtliche Postämter, Buchhändler und andere Anzeigengestalten entgegen.  
**Verlagsstelle Halle-Saale:** Leipziger Straße 61/62, Fernruf Zentrale 7801, abends von 7 Uhr an Redaktions 5809 und 5610. — Postfachkonto: Leipzig 20512.

**Montag - Ausgabe**  
**Montag, 17. Oktober**

**Anzeigenpreis:** Die Zeile, 94 mm breit, viermal wöchentlich 70 Pf. Die Zeile, 90 mm breit, monatlich 800 Pf. Abwärts nach Zahl, Erhaltungsdauer, Platz.  
**Verlagsstelle Berlin:** Bernburger Str. 30, Fernruf Amt Kurier Nr. 8290  
 Eigene Berliner Schriftleitung. — Druck a. Druck von Otto Utecht, Halle-Saale

# Deutschnationaler Wahlsieg in Berlin

## Eine bürgerliche Mehrheit gesichert

### Am religiösen Quell

Don D. Reinhard Wum, Mitglied des Reichstages.  
 Das deutschnationale Parteiprogramm sagt: „Von der Vertiefung des christlichen Bewusstseins erwarten wir die stiftliche Wiebergeburt unseres Volkes, die eine Grundbedingung seines politischen Wiederaufstiegs ist. Religion ist Volkssache. An der lebendigen Aufnahme der christlich-religiösen Kräfte hängt die Reinheit der Familie, die Entwicklung der Jugend, die Verhütung der sozialen Gegensätze, die Gesundheit des Staates. Ein Volk ohne Religion entbehrt des stiftlichen Saltes und damit der Widerstandskraft gegenüber den Sorgen und Entbehrungen der Zeit. Einer religionslosen Staatsmacht fehlt der Untergrund fester stiftlicher Wurzeln und damit das Vertrauen und Ansehen, ohne das eine lebendige Staatsgewinnung nicht entstehen kann. Wir kämpfen gegen alles, was diese Grundlagen in Frage stellt: für die Reinheit deutschen Geisteslebens, für die härtere Betonung stiftlicher Werte in Wirtschaft und Politik.“

### Die Großberliner Stadtverordnetenwahlen

Die bei schönstem Wetter völlig ruhig verlaufen. Da in 2607 Wahllokalen gewählt wurde, konnten die Wähler in wenigen Minuten abgefertigt werden. Die Wahlteilnahme scheint diesmal besonders aus den bürgerlichen Kreisen hart gewesen zu sein, härter als im Vorjahr. Das Wahlergebnis der Wähler befand sich im „Pilsener Urne“, Krausenstraße 2. Hier wählten der Reichspräsident, der Reichsausschuss und die Minister am Reichshof, Schiffer und Koch.

Somit aus dem bereits vorliegenden Teilergebnissen zu sehen ist, hat die Wahl einen vollen Sieg der Deutschnationalen Volkspartei erzielt. Demgegenüber hat die Deutsche Volkspartei einen erheblichen Rückgang an Stimmen zu verzeichnen. Der rechte Flügel dieser Partei scheint zu den Deutschnationalen übergegangen zu sein, während die Linke sich den Demokraten angeschlossen hat.

Die drei sozialistischen Parteien haben, als eigenartige Einzel aufkommensfrage, eine ausgesprochene Niederlage zu verzeichnen. Die Hauptstrebungen sind die Unabhängigen, und als Hauptgewinner erscheinen die Kommunisten; aber natürlich nur deshalb, weil sie bei der vorjährigen Wahl überhaupt noch nicht mit in den Kampf eingestiegen waren. Die Verluste der Unabhängigen sind indes erheblich größer als die Stimmengewinne, die sie nach rechts an die Deutschnationalen und nach links an die Kommunisten abgegeben haben. In denjenigen Bezirken, die schon seit 1920 eine bürgerliche Mehrheit besaßen, hat sich diese getrennt zum Teil ganz erheblich vermindert, während die bürgerlichen Minoritäten in den von der Sozialdemokratie beherrschten Bezirken gewachsen ist. So zum Beispiel im Prenzlauer Bezirk von rund 51 000 auf 61 000 Stimmen, während die dortige sozialistische Mehrheit von 85 000 auf 78 000 Stimmen zurückgegangen ist.

Somit ist eine erhebliche Verschiebung des Stimmengewichts nach rechts hin eingetreten. Nach nichtamtlicher Zählung waren bis 1 Uhr nachts in den Großberliner Stadtverordnetenwahlen schätzungsweise in sämtlichen Bezirken etwa 815 000 sozialistische und 543 000 bürgerliche Stimmen. Somit ist eine kleine bürgerliche Mehrheit zu verzeichnen. Die Wahlteilnahme dürfte etwa 70 Prozent betragen haben.

### Teilergebnisse der einzelnen Wahlkreise

Wahlkreis 1. Berlin-Mitte.	
Deutschnationale	19 609 (15 507)
Deutsche Volkspartei	15 109 (20 820)
Demokraten	10 517 (8 874)
Zentrum	3 668 (5 198)
Christlichsozialisten	6 997 (4 470)
Wehrbeitssozialisten	22 994 (16 987)
Unabhängige	19 784 (88 458)
Kommunisten	6 997
Deutschnationale	104

  

Wahlkreis 2. Tiergarten.	
Deutschnationale	25 794 (15 054)
Deutsche Volkspartei	21 540 (24 579)
Demokraten	11 512 (9 973)
Zentrum	5 643 (6 150)
Wehrbeitssozialisten	20 009 (16 169)
Unabhängige	20 199 (41 050)
Kommunisten	8 926
Christlichsozialisten	6 739 (4 446)

  

Wahlkreis 3. Wedding.	
Deutschnationale	23 449 (17 748)
Deutsche Volkspartei	11 730 (15 197)
Demokraten	7 998 (5 738)
Zentrum	4 601 (4 234)
Christlichsozialisten	7 112 (5 184)
Wehrbeitssozialisten	30 958 (24 352)
Unabhängige	50 217 (31 367)
Kommunisten	20 309

  

Wahlkreis 4. Prenzlauer Vor.	
Deutschnationale	24 424 (14 508)
Deutsche Volkspartei	15 801 (20 820)
Demokraten	8 746 (8 610)
Zentrum	5 105 (5 149)
Christlichsozialisten	7 112 (5 184)
Wehrbeitssozialisten	25 581 (23 877)
Unabhängige	30 197 (60 584)
Kommunisten	15 123
Deutschnationale	106

#### Wahlkreis 5. Friedrichshagen.

Deutschnationale	21 413 (12 050)
Deutsche Volkspartei	14 639 (16 173)
Demokraten	7 086 (6 608)
Zentrum	5 605 (6 315)
Wehrbeitssozialisten	30 784 (24 945)
Unabhängige	39 228 (73 211)
Kommunisten	19 763
Christlichsozialisten	7 797 (5 018)
Deutschnationale	231

#### Wahlkreis 6. Kreuzberg.

Deutschnationale	32 012 (18 430)
Deutsche Volkspartei	24 127 (20 414)
Demokraten	10 255 (9 757)
Zentrum	5 753 (6 639)
Wehrbeitssozialisten	39 826 (33 856)
Unabhängige	34 672 (61 215)
Kommunisten	16 392
Christlichsozialisten	7 944 (7 188)
Deutschnationale	114

#### Wahlkreis 7. Charlottenburg.

Deutschnationale	24 633 (19 149)
Deutsche Volkspartei	25 797 (29 558)
Demokraten	13 861 (14 659)
Zentrum	4 482 (5 319)
Wehrbeitssozialisten	6 708 (7 701)
Unabhängige	20 780 (20 179)
Kommunisten	15 477 (10 184)
Christlichsozialisten	6 419
Deutschnationale Wählerliste	5 388
Deutschnationale	1 298

#### Wahlkreis 8. Spandau.

Freie Vereinigung, auch. Liste Deutschnat., Bild. Volkspartei, Christlichsozialisten	10 025 (12 540)
Demokraten	3 585 (3 383)
Zentrum	6 639 (7 806)
Wehrbeitssozialisten	11 700 (8 498)
Unabhängige	6 355 (13 787)
Kommunisten	2 655
Deutschnationale	4 553

#### Wahlkreis 9. Wilmersdorf.

Deutschnationale	16 380 (11 491)
Deutsche Volkspartei	14 372 (17 609)
Demokraten	8 639 (7 806)
Zentrum	1 881 (1 897)
Wehrbeitssozialisten	2 684 (2 457)
Unabhängige	7 654 (7 257)
Kommunisten	1 754 (6 922)
Deutschnationale	910

#### Wahlkreis 11. Schöneberg.

Deutschnationale	27 023 (16 694)
Deutsche Volkspartei	21 429 (21 033)
Demokraten	10 580 (10 473)
Christlichsozialisten	5 076 (5 955)
Zentrum	3 971 (3 559)
Wehrbeitssozialisten	1 758 (1 858)
Deutschnationale	1 978
Unabhängige	9 366 (19 000)
Kommunisten	4 156

#### Wahlkreis 12. Neukölln.

Deutschnationale	14 616 (7 574)
Deutsche Volkspartei	11 530 (12 375)
Demokraten	5 423 (4 848)
Christlichsozialisten	6 798 (8 842)
Zentrum	2 894 (2 622)
Wehrbeitssozialisten	34 027 (27 547)
Unabhängige	29 009 (56 004)
Kommunisten	16 119
Deutschnationale	322

#### Wahlkreis 14. Wittenberg.

Deutschnationale	5 602 (5 720)
Deutsche Volkspartei	6 887 (10 489)
Demokraten	2 417 (3 712)
Christlichsozialisten	4 284 (4 241)
Zentrum	1 937 (3 101)
Wehrbeitssozialisten	11 894 (14 598)
Unabhängige	14 135 (33 740)
Kommunisten	7 055
Deutschnationale	101

Buchdruckerstreik in Berlin. Die Arbeiterchaft des Verlages Rudolf Wölfe („Berliner Tageblatt“ und „Berliner Volkszeitung“) hat am Sonnabend wegen Ablehnung tarifmäßiger ultimativer Forderungen die Arbeit niedergelegt, so daß die genannten Blätter seitdem nicht erscheinen. Die Organisationen der Berliner Zeitungsverleger haben sich nunmehr mit dem Verlag Rudolf Wölfe solidarisch erklärt.

Am 15. September beschloß der „Deutsche Evangelische Kirchenrat“ in Stuttgart die Verbindung eines „Deutschen Evangelischen Kirchenbundes“. Dieser Deutsche Evangelische Kirchenbund mit seinen drei Instanzen (Kirchenauskunft, Kirchenbundesrat und Kirchenrat) ist fortan die Vertretung des deutschen Protestantismus. Dieser Bund, nach Artikel 137 Absatz 3 der deutschen Reichsverfassung vom 11. August 1919 eine öffentlich-rechtliche Körperschaft, und seine Bundesoberleitung ist vom Deutschen Evangelischen Kirchenrat, der von allen Landeskirchen bestückt wird, am 15. September einstimmig angenommen worden. Die amtliche Vertretung des deutschen Protestantismus hat damit ein Ende. „Ich denke a. B. jener Stunde, in der ich im Rechtsauskunft des Reichstages, vor dem die Forderung der deutschen Pfarrerschaft in Baden der Jugendgerichte vertrat und Staatssekretär Bisco mit einer entgegengekehrten Stellung der Kirchenregierungen entgegenhielt. Solche Vorkommnisse sind fortan unmöglich. Die gemeinsamen evangelischen Interessen im Verhältnis zum Ausland, im Verhältnis zum Reich, seiner Erziehung und Verwaltung sowie im Verhältnis zu anderen Religionsgesellschaften in Inn- und Ausland werden fortan ausschließlich von dieser Konföderation aller deutschen evangelischen Kirchen vertreten.“

Der Kirchenrat hat dies sofort auf zwei wichtigsten Gebieten; er erweiterte den ständigen sozialen Austausch und setzte einen einmütigen Beschluß zugunsten der evangelischen Schule, so daß, da gleichlautende Voten der katholischen Bischöfe und des Deutschen evangelischen Lehrerbundes vorliegen, die Lösung „Erhaltung der Bekennnisschule“ jetzt von allen Seiten einheitlich ausgegeben wird.

Der 25. September hat um deswillen kirchengeschichtliche Bedeutung, weil mit dem Zusammentreten der Berlin-Vertragenden Kirchenversammlung, die bischöflichen kirchlichen Verbindungen für die größte deutsche Landeskirche dahinführen. Auf Grund der Reichsverfassung und nach vertraglicher Bindung zwischen preussischem Staat und Kirche erlosch mit diesem Augenblick das Recht der „drei Reichskirchen“, d. h. die bis dahin von drei preussischen Ministern über die Kirche geübten Rechte gingen damit auf die Kirche, auf den Landeskirchenrat über. Kein leitender Beamter der Kirche wird, wie dies bis am 25. September 1921 geschah, mehr von jenen drei preussischen Ministern ernannt. Die Kirche ist nun frei. Die genannte Verfassunggebende Kirchenversammlung ist freilich konveniert, d. h. der von ihr in diesen Wochen an laufende Verfassungsarbeit wird in der Form kirchlicher Grundbesitz, die diese Verfassunggebende Kirchenversammlung beschließen wird. Keine Synode hat drein zu reden oder zu befähigen.

So erklärt es sich, daß die religiösen Kräfte seit der Revolution orientierungslos nicht verblieben, sondern

Oktober...  
 9,90  
 10,10  
 9,80  
 9,90  
 7,45







**UT**

**Henny Porten**  
als **Geier-Wally.**  
7 Akte nach dem Roman von Wilhelm Hillern.  
Beginn 4 Uhr.

Täglich ab 3 Uhr  
Der große Berg- u. Sportfilm  
**Im Kampf mit dem Berge**  
I. Teil:  
**In Sturm und Eis.**  
Jugendliche haben Zutritt zu kleinen Preisen bis 5 Uhr, ab 5 Uhr nur in Begleitung Erwachsener zu vollen Preisen.

Loipziger Straße Nr. 88.  
Alte Promenade Nr. 11a.

**Licht & Spiele**

Nur noch bis Donnerstag!  
**2 Erst-Aufführungen 2**  
Der Abenteuerfilm  
**Der Silberkönig**  
III. Teil.  
Claim 36! 6 spannende Akte.  
**Doppel-Programm!**  
Außerdem: Ein Sitten-Großfilm aus galanter Zeit nach dem Roman Madame Dorette  
Die Abenteuer der schönen Dorette  
5 Akte. In der Hauptrolle:  
**Hella Moja.**  
Beginn täglich: 4.00  
6.15 8.30.

Im Herzen der Stadt

**Hohenzollernhof**  
(Grandhotel) Magdeburgerstraße 65  
Morgen Dienstag: **Tanzabend.**  
K. V. A.

**10000 Pfund billige Seefische**  
im Kühlwagen heute eingetroffen.  
Goldbarisch o. Kopf Schellfisch, klein, mit Kopf, Pfund **180**  
Seelachs ohne Kopf Pfund . . . 220  
Seesal und Bengfisch ohne Kopf . . . 250  
Koblitzen o. Kopf, Rotzunge, Aukerfisch.  
**Nordsee, Seeräucher**  
5904, 1274, 1275.

**Wratzke & Steiger, Juwelen**  
Hölltereranten, Poststr. 9/10.  
Juwelen — Gold — Silber.

**Sünderliche Entwürfe!**

**Zwichtige Punkte** zur Herstellung vornehmer, werbekräftiger Geschäftsdrucksachen

Moderne Briefköpfe, wirkungsvolle Kataloge u. Buchumschläge, Prospekte und Plakate liefert  
**Otto Thiele Buch- u. Kunstdruckerei**  
Verlag der Hallischen Zeitung  
Halle (Saale), Leipziger Str. 61/62

**Guter Farbendruck!**

**Walhalla**  
Lichtspiel-Theater

Nur 3 Tage — 18.-20. Oktober 1921  
Dienstag bis Donnerstag

**Der Schrei des Gewissens**  
Ein Roman aus dem politischen Leben in fünf Akten.  
In den Hauptrollen:  
**Esther Carena — Charles Willy Kayser.**  
Vorführung: 4.00 6.40 9.20 Uhr.

Ausserdem:  
**Ikarius.**  
Im Höhenflug der Leidenschaften. — Der Roman einer Geheim-Agentin in sechs Akten.  
In den Hauptrollen:  
**Ernst Hofmann — Esther Carena.**  
Vorführung: 5.20 8.10 Uhr.

Ich habe freibleibend abzugeben:

5% Anleihe der Grube Leopold b. Edderitz Akt.-Ges. rückzahlbar zu 102% zu 99% spesenfrei

5% Anleihe der Tangermünder Zuckerraffinerie Fr. Meyer, S. Sohn, hypothekarisch sichergestellt, rückzahlbar zu 102% zu 99% spesenfrei

5% Anleihe der Gewerkschaft d. Steinkohlenbergwerks Kulm in Niederschlesien, hypothekarisch sichergestellt und verbürgt von den Rützeswerken, rückzahlbar zu 100% zu 99% spesenfrei

4% mündelsichere Landschaftl. Central-Pfandbriefe zum Börsenkurse (aktuell 87 1/2 %).

**Reinhold Steckner,**  
Gegründet 1855, Bankgeschäft, Halle a. S. Gegründet 1855.

**ALA**

Anzeigenvermittlung  
Werbeberatung  
Plakatierung und Filmreklame

**ALA**  
Vereinigte Anzeigen-Gesellschaften  
Haasenstein & Vogler A.-G. / Daube & Co. m. b. H.  
Zweigstelle: HALLE a. S., Große Ulrichstraße 63

**Tanzunterricht.**  
Beginn 19. und 21. Oktober. Der Unterricht wird von mir selbst erteilt unter Mitwirkung des Herrn Cruzer. Gef. Anmeldungen Yorkstr. 5 von 3-5 erbeten.  
**E. Rocco, Universitäts-Tanzlehrer.**

**Schwerhörige!**  
Der neue elektrische „Acutus“ Schrapprad wird Mittwoch, den 19. Oktober, 10-5 Uhr **Hotel Grüner Baum, Halle a. S.** vorgeführt.  
**Otto Bergau,**  
Vertreter des Schrapprad-Vertriebs, Clemnis i. S., Bismarckstraße 90 I.

**Hilfe**  
bei Rückgratverkrümmung.  
Erziele die glänzendsten Erfolge bei Erwachsenen und Kindern. Herzlich empfohlen.  
**Otto Bergau.**  
Berühmt amnest. Mittwoch, den 19. Okt., 10-5 Uhr „Hotel Grüner Baum“ in Halle.  
Nehme dennüchtl. nach dort und laute **Echte Perser Teppiche u. Brücken** sowie ant. Gobelin. Schriften von Brüggen erbeten an **Joseph, Berlin W. 30,** Sobottastraße 34.

**Stadt-Theater**  
Dienstag, d. 18. Okt.  
geschlossene Vorführung.  
Bühnen:  
Die Ahrise.  
Frau Potiphar.

**R. Stange's**  
Privat-Musikschule  
Steinweg 20 a  
Klavier-, Violin-, Cello- u. Theorie-Unterricht.  
Aufnahme jederzeit.  
Auch Anfänger.

**Musik-Unter-richt**  
Dom Kantor  
**Dr. Schönherr,**  
Gr. Steinstr. 70. II.

**Gebr. Bethmann,**  
Verkaufsstellen für Wohnungskunst  
Halle a. d. S.  
Große Steinstraße 79-90.

**Kunstgewerbe**  
Stoffe, Teppiche, Gardinen

**Asal-**  
Haar-Behandlung  
überwährt gegen **Haarausfall.**  
Humagolan-Kuren  
**Segner & Langrock,**  
Gr. Ulrichstr. 6-8 I.  
in der Nähe W. F. W. Theater

Ich will jetzt 8 Wochen ein geübtes Ausmaß an Kur- und Behandlungen

**Gold-Jordan**  
Durch ein halbes Jahr Zucker's Patent-Medical-Seife habe ich das Übel völlig beseitigt.  
Dr. G. Volzberg, **Dona** Zucker-Crememilchlecken u. fettlos! In all. Apothek., Drogerien u. Parfümerien.

**Ruban**  
Aus edelsten Orienttabaken  
**Zigaretten**

Am Mittwoch, den 19. Oktober, vormittags 11 Uhr, findet im Sitzungssaale der Bank **Öffentliche Gesamtstiftung** mit folgender Tagesordnung statt: 1. Definitive Antheilung und Beibehaltung von Sachverhältnissen 2. Ergänzungsmittel zur Bankstiftung, 3. Nennung der Bankformulare, 4. Bestellung der Verwaltungskommission, 5. Bestimmung der Verwaltungsmittel, 6. Bestimmung der Verwaltungsmittel, 7. Bestimmung der Verwaltungsmittel, 8. Bestimmung der Verwaltungsmittel, 9. Bestimmung der Verwaltungsmittel, 10. Bestimmung der Verwaltungsmittel.

**30 000 Mk.**  
**Betriebskapital**  
auf ein Beteiligungs- bei hoher Verzinsung mit mildem Stauungsrisiko  
**zu leihen gesucht.**  
Sicherheits vorhanden. Offerten unt. Z. 6701 an die Geschäftsstelle d. Bg.

**Saat-Kartoffeln**  
frische und frühe Sorten liefert  
**F. M. Schmidt, Roitzsch. Nr. 14**

Ich empfehle meine für jedes Fenster nachträglich anzubringenden **Sicherheits-Rolläden** sowie **Schlagläden, Jalousien, Markisen, Rollos**  
Reparaturen billigst.  
Rolläden-, Jalousien- u. Markisen-Werkstatt.  
**Hönemann**  
Halle (Saale).  
Büro: Sternstraße 8, Ecke Kleine Brauhausstr.  
Fernruf 2631 und 584

**Preiswert u. gut** kaufen Sie sämtliche **Unterzeuge und Strumpfwaren** in 4. ersten Spezialgeschäft  
**H. Schnee Nacht.,**  
Gr. Steinstr. 84. Gegr. 1855

**Wirtz-Zeitung**  
Magdeburg  
Das Offertenblatt für alle wirtzseitigen Betriebe  
Umfangreicher Stellenmarkt  
Bestimmte Stellen- und Beschäftigungsangebote  
Abonnements durch jedes Postamt  
vierteljährlich Mk. 3.00  
Anzeigenpreis Mk. 1.50

**Einbrüche**  
keine Seltenheit  
**Robold** liefert für Tür- u. Möbel  
Einbruch vorant  
Preis m. 2.00  
Einführung d. 2.00  
Nachnahme d. 2.00  
Sicherheitsdienst  
Ansch. ab f. 2.00  
Mittelpost befähigt

**Staal. Meissner**  
Kaffee-, Tee-, Speiseservice für 12 Personen  
**Louis Böker**  
Leipziger Str. 3

**Seit Jahren** zahl höchste Preise  
**Herrengarderobe**  
Zur u. Militär- sowie ganze  
auch von ansonsten  
solche sehr gut  
Telephon Nr. 222  
Ein- und Verkauf  
22. Schülerstr.

**Elektrisches Klavier**, preiswert, gut erhalten, mit **Richter u. Börsch** (14 Rollen) verkauft  
**Paul Hötzel, Chemnitz**  
Wir bitten unsere Käufer, alle Einkäufe in unserer Zeitung nur bei den Interenten der „Hallischen Zeitung“ vorzunehmen zu wollen.

Das Geschäft für alle wirtzseitigen Betriebe  
Umfangreicher Stellenmarkt  
Bestimmte Stellen- und Beschäftigungsangebote  
Abonnements durch jedes Postamt  
vierteljährlich Mk. 3.00  
Anzeigenpreis Mk. 1.50



# Halle und Umgebung

Ostfa., 17. Oktober.

## Die bequeme Mondfinsternis

Wenn das so um 2 genehen wäre, dann hätten wohl nur ganz beschränkte in den Mond geguckt. Aber so wars Grund, aufzulauben. Und die Kleinen betellen, als es ins Bett sollten: bis zur Mondfinsternis.

Der Mond liegt in dessen in letzter Schönheit seine Schmelze über dem Kopf und leuchte silbernes Licht über die Wälder und freute Mondschleiere über diejenigen, die um den Abendstich finden können.

Es ist auf einmal dunkler wurde. An den geöffneten Fenstern standen die Familien, als wollten sie auf den Sternschnobling in der Neujahrsnacht. Mündlich, wenns berührte sich die Mondschleie, bestimmungsgemäß noch ebenern Gelehen schattete die Erde das helle Licht anderer nächtlichen Fremde. Die dunkle Schwärze, wobei sich weiter und weiter vor und machte der Verhältnisse, nachdem es nicht länger, als wenn es sich auf einem fröhlichen die Wälder an den offenen Fenstern, die Kinder verlangten den Mond und die Sterne verstand in der Kaufkraft.

Da oben aber am Nachthimmel vollführte sich mit unerschütterlicher Genauigkeit das Schauspiel, das Millionen Menschen bis zum Ende gekostet haben werden.

Nur ich nicht, denn auch ich lag schon in den Federn. \*\*

## Der Streik wegen des nationalen Arbeiters

In der Heiligkeit des Birms zusammenzuführen.

Bei der Firma Coslow u. Lorez vor einiger Zeit ein nationaler Arbeiter, der sich als Anhänger der deutschen Sozialpolitik bekannte, eingeholt worden. Den Arbeiter, der sich als Anhänger der deutschen Sozialpolitik bekannte, eingeholt worden. Den Arbeiter, der sich als Anhänger der deutschen Sozialpolitik bekannte, eingeholt worden.

Der Streik wegen des nationalen Arbeiters. In der Heiligkeit des Birms zusammenzuführen. Bei der Firma Coslow u. Lorez vor einiger Zeit ein nationaler Arbeiter, der sich als Anhänger der deutschen Sozialpolitik bekannte, eingeholt worden.

Der Streik wegen des nationalen Arbeiters. In der Heiligkeit des Birms zusammenzuführen. Bei der Firma Coslow u. Lorez vor einiger Zeit ein nationaler Arbeiter, der sich als Anhänger der deutschen Sozialpolitik bekannte, eingeholt worden.

# Das Glück der Reideburger Siedler

In der heutigen Stadtverordnetenversammlung wird man die Frage „Eigenheim oder Mehrfamilienhaus“ streifen. Wir wollen erst einmal zu dieser Frage die Siedler in Reideburg sprechen lassen

Als die feindlichen Granaten sich rechts und links in die Sandhaufkollierungen der Schützengräben einbohrten, als der Wind über laute Baumstämme und Stämme glitt, wenn er die Seimat suchte, da konnten sich die Gedanken für die Zukunft schmerzhaft und hoffend ein gartes Bild, wie es werden sollte, wenn wir erst wieder dahier wären, lebig des blühtigen Krieges, wenn wir das Schwert vertauscht hätten mit der Feder, mit dem Pfing, wenn wir wieder schlafen könnten, ungehindert von feindlichen Feuerberäufen, ohne Sorge um das Fortschreiten der heimlichen Miniarbeiten unter dem eigenen Graben — „man mir wieder daheim wären!“ Und mit dem Gedanken an das „Daheim“ verband sich ein anderer, der Wunsch, ein eigenes Döcklein zu haben, in dem man ohne Behinderung und Rücksichtnahme in seinen vier Wänden wirklich sein eigener Herr wäre.

Jetzt liegen dazwischen. Der Gedanke vom eigenen Heim greift noch Not und Teuerung um sich, gewandt Leben und Nahrung, und heute haben wir ihn vermisst. Wir haben Eigenheime, haben Siedlungsgepläne, die am Rande der Großstadt Garststücke entstehen lassen, Kolonien mit großem Umfang, in denen der Grundbesitz Gattung ist: Mein Haus ist meine Welt. — Mächtig war ich bei den Siedlern, war bei ihnen mit einer Gruppe bewußt gesinnter Männer, die gewiebt dem Arbeiterstande entstammten. Auch aus den kleinen Bauern Häusern und Geschäften entgegen, deren barke Bize ebenfalls von eintrüger, schwerer Arbeit an Maschine und Amboss erzählten. In Reideburg? Der Arbeiter aus der drückenden Enge der Großstadtstrassen befreite seinen Verdrüßten in der Kolonie, sprach mit ihm von seinen Wünschen, lächelte von des anderen Plänen und gewann einen Einblick in das Leben in Eigenheim, wie es sich bei Sonnenaufgang erwacht und abends von den Sternen zur Ruhe gebend wird.

und das Feld. Nicht zu vergessen die Stallungen, in denen die Schweine grungen und die Ziegen meckern, wo die Kühe aus- und einlaufen und mochi aus ein paar Karben gurren. Arbeit gibt's hier die Fülle. Und aus dieser Arbeit (probt der Segen, der in der Siedlung verstrickt liegt. Unser freundlicher Führer bekräftigt es uns. Die verdrüßten Geschlechter werden wieder freundlich, es wächst der Stolz des Besitzers einer eigenen Stolle. Wochentags gibt's harte Arbeit, und Sonntags frohe Feiertage. Wohl, nicht für jeden ist hier draußen der Boden da, um ihn gegen zu machen an Leib und Geist. Nicht jeder lernt hier wieder natürlich denken und fühlen, aber die Beobachtungsgabe sind hier viel günstiger. Nicht in engen Mietklosetten, sondern erheben sich, im eigenen Heim auf eigener Stolle liegt der Mann auf eigenen Füßen, auf die Kraft seiner Arme angewiesen, mit denen er Garten und Feld bearbeitet. Früh, vor dem Gang zur Arbeitstätte werden noch einige Stunden dem Garten gewidmet, und nach Feierabend steht der Siedler vor neuem mit dem Spaten in der Hand auf seinem Acker. Die Frau besorgt nicht nur das Haus und die Familie, auch das Vieh ist ihrer Obhut anvertraut. Was hat hier keine Zeit, sich politisch verhehen zu lassen! Wer tüchtig arbeitet, kommt tüchtig vorwärts. Es herrschen hier erstreuliche gesunde Zustände, wie sie in unserer Zeit bei Arbeiterfamilien kaum erdenkbar möglich sind. Was der eingekaufte Stoff, schafft er in echter Linie für sich, was er mehr produziert, kommt ihm auf indirektem Wege zugute. Wer nichts tut, kommt nicht vorwärts, geht schließlich aus Unlust von selbst in die Großstadt zurück und wird dort ein Opfer der Verhehlung. Auch alles aus eigener Schuld.

Das Interesse für diese Siedlungen ist so groß, daß selbst die Gemeinden neben den eigens den Siedlungsgeplänen vertretenden Vereinen mit großen Mitteln bauen und siebeln helfen. Bei den schönsten Finanzstellen des Staates ist dieser Weg der Selbsthilfe der einzig gangbare und weiterführende. Die Preise beim Bauen sind entsprechend der allgemeinen Teuerung und Gebotenwerdung stark in die Höhe gegangen. So kostet die Gahmrotenstraße, wie sie in der Kolonie Reideburg durchgezogen angelegt ist, im Jahre 1915 noch etwa 10 000 M., heute dagegen an 25 000 M. Die Zinsen belaufen sich heute auf 2000 M. jährlich für Haus, Garten und Land, wie sie eben in den Gahmrotenstraßen zusammenliegen. Das Land wurde seinerzeit von der Siedlungsstelle Sachsenland angekauft, und soll nach 56 Jahren in den Besitz der jeweiligen Besitzer übergehen. Doch streben diese danach, durch Erhöhung der Amortisationsquote ihre Schulden noch weiter abstoßen zu können. Zum Hausbau wurde nicht das bisher übliche Mauerwerk verwendet, sondern mit Hilfe billigerer Schichtsteine erstellte man Holzrahmen, die mit wasserfestem Putz ausgefüllt werden und legte aus Sparfahnenrahmen sowohl als auch wärmer zu wohnen. Doppelhäuser an. Wie im Märchen tauchen zu beiden Seiten der Straße hinter den freundlichsten Solgärtchen die kleinen Häuser auf mit den breiten Fenstern, den grünen Säben, den roten Dächern, die der Erde so traulich nahe sind. Bald werden die einzelnen Siedlungen von wildem Wein ungesponnen liegen und die Räume des Gartens werden das Wohnhaus freundlich umarmen.

Der Garten, den wir mit unserem Führer nun betreten, verlangt seine Familie mit dem höchsten Maß das ganze Jahr. Der Acker hat 80 Zentner Kartoffeln geliefert, die im Keller ihrer Bestimmung entgegenstehen. Im Stall grungen zwei Schweine. Eines davon gibt Fleisch für die Familie jedes bis neun Monate lang, das zweite wird verkauft und zu Gehe gemacht. Den Sonntagstagen schaffen die Familien und Kühe, die gahmrot in ihren Ställen liegen, sind in dem abgeernteten Garten nach Wintern scheren. Früh, leicht ist es dem abgeernteten Arbeiter zu pflegen und durchzuführen; es kostet viel Schwitz und Mühe, aber wer sich's nicht verhehen läßt, der wird reichlich belohnt. Eine der Siedler Frau vor zwei Jahren ohne einen Penny Vermögen seine kleine Wirtschaft in Reideburg an, sorgte sich das Infanzatskapital aufzulegen, und heute steht er reichlich schadenfrei da. Soll Stolz zeigen er uns seiner Hände Werk, das ihm nach so kurzer Zeit seinen Fleiß so reichlich vergolten hat.

Wir treten in eins der kleinen Häuser ein, von seinem Besitzer mit freundlichstem Stolz empfangen und lassen uns erzählen. Er tut es gern, denn er kann doch davon als sein Reich reich werden. Sein Haus, wie auch alle die anderen, hat 70 Quadratmeter Wohnraum. Im Erdgeschoß liegen die, die meist des Tages benutzt werden: die freundliche, geräumige Wohnküche mit dem Herd und dem Tisch in der Mitte, das traudliche Wohnzimmer mit den bunten Blumen vor den Fenstern und für feierliche Gelegenheiten oder Besuch das Saalzimmer des Hauses. Das obere Stockwerk birgt nur zwei Zimmer, die zu meist als Schlafkammern benutzt werden. Einfach und schlicht ist alles, und trotzdem freundlich und anheimelnd. Vor dem Hause ein kleiner Blumengarten, dahinter der Gemüsegarten

Mit der Freude an der Arbeit kehrt so auch die Freude am Wohl zurück, der Stolz, den Kindern etwas zu hinterlassen, was ihnen ihre Zukunft sorglos gestaltet und letzten Endes folgt daraus der Stolz auf sich selbst, eine Empfindenstimmung des Arbeiters und die Rückkehr zu gesundem, vaterländischem Denken und Tun.

Der Siedlungsgepläne greift nachvoll um sich. Neben Sachsenland hat auch der Stolzfließ für seine Leute bei Reideburg zwischen den beiden Bahnhöfen Land angekauft. Wie leicht ist sich auch das eine Gesellschaft, die nicht nur in erster Linie die Bedürfnisse des Arbeiters berücksichtigt, sondern auch den mittleren Beamten mit ein wenig geübten Ansprüchen an Platz und Bequemlichkeit Gelegenheit gibt, gegen eine entsprechend höhere Zustimmung zu einem eigenen Hause zu kommen. Gerade in diesen Kreisen ist sich ein schon lange tief empfundenes Bedürfnis. — So kehren wir, nach regem Meinungsaustausch, der mancherlei Anregung und Belehrung auf beiden Seiten fort, dem geistlichen Hause den Rücken. Die Straße nach Halle lag vor uns. Schon seit geraumer Zeit war die Sonne unter den Sorgen gesunken und hier und da glommt hier ein Licht hinter verhangenen Fensterheben auf. Noch einmal wandten wir den Blick zurück nach der Kolonie, der wir den Nachmittag gewidmet hatten, die ein Siedler sein möge zur Gelungung unserer Familien- und Volkswirtschaft. Dort lag es und blühte mit bunter hellen Augen in die stinkende Nacht: Siedlungsland, Land der Hoffnung, Reuland!

## Krieger-Gedächtnisfeier auf dem Gertrauden-Friedhofe

Einer schönen Geste gemäß hielt der Kriegerverband des Saal- und Stadtfriedhofes Halle, auch in diesem Herbst, und zwar am gestrigen Sonntag, auf dem Gertrauden-Friedhofe eine Gedächtnisfeier für die hier verstorbenen und bestatteten Teilnehmer des Weltkrieges ab. Die Beteiligung seitens der einzelnen Vereine war diesmal erfreulich reichlich mehr, als in den letzten Jahren. Zur Stelle war auch die Krieger-Sanktionskommission, ferner eine Abordnung der Gruppe unter Führung des Herrn Oberst Brunnenmeister.

Während die Teilnehmer aus der Feier sich im Vorhof des Friedhofes zu einem Zuge geordnet hatten mit den Fahnen der Kriegervereine an der Spitze, begab man sich mit einer Musikkommission, die den Chormusikern Trauermusik spielte, an die Hauptbestattung des Weltkrieges ab. Die Beteiligung begingung gemeinsam das Lied „Herr, dein heiliger Wille führt uns in die Stille“, worauf Herr Oberpastor Thiele das Wort zur Gedächtnisrede ergriff, der der Psalm 136. Vers 5 bis 6 folgende Laute. Weiter wies am Eingang seiner Rede auf die am 16. Oktober 1918 festgesetzte Gedenkfeierlichkeit bei Reideburg hin, die mit der Niederlage des großen kaiserlichen Napoleon endete. Auch damals, so führte der Geistliche weiter aus, war es wie im Weltkrieg ein heiliges Dingen gewesen, aber in die Klage um die Verluste auf dem Schlachtfeld war eine hundert Tausend misste sich die Freude, daß das Blut der toten Krieger nicht vergeblich geflossen war. Aus dem Weltkrieg sind wir nun nicht als Sieger hervorgegangen, die deutsche Nation ist in den Staub verfallen, das ist unser bitteres Los. Die deutschen Männer dürfen wir uns aber nicht hallos, das Land zu verlassen, sondern es gilt, vorwärts zu führen, wieder aufzuräumen, uns zu erholen. Die die, die ihr Leben im Kampfe für uns geopfert, so müssen auch wir unsere Pflicht tun und dem Vaterlande gegenüber allezeit erfahren trotz aller Not,

die auf uns laftet; müssen uns in Gottes Wege schicken, Geduld üben und mit Liebe die berittenen Volksgenossen zurückzugewinnen suchen. Der Glaube und die Liebe müssen sich bei uns mehr als bisher miteinander verbinden, damit nie wieder ein einzig Volk von Brüdern werden. Die gefallenen und verstorbenen Krieger haben die Hoffnung mit ins Grab genommen: Deutschland, unter Waterloo, wird leben. Darum richten auch wir an den Göttern der Krieger die Hoffnung erneut auf und wollen uns mit dem Dichter Emanuel Geibel trösten: „Und wenn dir oft auch bangt und graut, als wär die Hölle auf Erden, nur uwerzagt auf Gott vertraut, es muß doch Frühling werden.“ Die Rede, die auf alle Führer einen tiefen Eindruck machte, schloß mit der Wohnung an den Krieger, der von ihnen im Rahmen der geliebten Wälder gegenüber dem Vaterlande stets einzuhaben zu sein und die Treue und Liebe zum Vaterlande nie verlassen zu lassen.

Der Vorsitzende des Kriegerverbandes, Herr Reichsrichter Hauptmann v. E. G., legte als nächstes namens des Vorstandes einen Antrag an den Kriegergöttern nieder. Daraus stimmte die Musik die Weisen von „Ich halt' einen Kameraden“ an, in die die Anwesenden feierlich mit einstimmten, die Fahnen senkten sich in stiller Weh über die Kriegergräber, und die schließliche, einbruchsvolle Feier hatte ihr Ende erreicht.

## Explosion in der Maschinenfabrik Dähne

Am Sonnabend gerang eine sogenannte „Panne“, die zum Transport des gährenden Bieres benutzt wird. Diese Pannen sind innen mit einer dicken Schicht ausgeseidelt, die an einer Stelle nicht ganz trocken gewesen zu sein scheint. Infolge dessen erfolgte die Panne und das herausspringende glühende Eisen verurteilte die Träger, etwa 8 Mann, ohne aber irgendwelche schwere Verletzungen hervorzurufen zu haben.

## Noch eine Banküberlassung in Halle?

Wie gemeldet wird, will nun auch die Bank für Landwirtschaft in die Vertin ihren Hauptstift hat, in Halle eine Filiale eröffnen. Die Bank, die durch namhafte Zeichnungen aus Kreisen der Landwirtschaft neues Kapital aufnehmen konnte, will durch eigene Überlassungen in die Bank einbringen, um dem Landwirtschaft einen bequemeren Verkehr zu ermöglichen und um in den Überlassungen das notwendige Verkönnnis für örtliche Bedürfnisse zu schaffen.

## Amerika-Milchpende für Halle

Das großartige Hilfsverbot unserer deutschen Stammesverwandten und Freunde in Amerika zu Gunsten der notleidenden Bevölkerung Deutschlands hat durch das Generalkomitee für Sammlung der Not in Deutschland und Deutschamerikaner (Central Relief Committee) schon viel Gutes geleistet und ungezählte Tausende zu Dank verpflichtet. Neuerdings sind in Halle (Saale) durch Vermittlung des Deutschen Roten Kreuzes als amerikanische



Die Besetzung des Pflanzens in der Schweizer...  
für die Besetzung des Pflanzens in der Schweizer...  
für die Besetzung des Pflanzens in der Schweizer...

### Die Einführung des neuen Pfarrers an St. Johannes

P. Guenzig aus Nida, fand am Sonntag in der gänzlich überfüllten Kirche statt. Die Liturgie hielt P. Richter. Superintendent Weinhof beehrte in seiner Einführungsgabe des Vorgängers im Amt P. Ankerhede, der durch den Frauenverein und den Kirchenchor in die Gemeinde seines Vorgängers geleitet wurde und sagte seine Wünsche für den neuen Pfarrer und die 28 000 Seelen zählende Johannisgemeinde in das Wort: „Gott kommt und will euch helfen. Bei der feierlichen Einführung assistierten der 1. Pfarrer von Johannis P. Fasmer, der auch die Berufsurkunde des Vorgängers konfirmiert verlas, und Superintendent Guenzig, der Vater des neuen Pfarrers. P. Guenzig's Predigte über 1. Joh. 1, 4 von dem Leben, das ergrünet ist, und den lebenswichtigen Menschen der Gegenwart wunderbare Wohlthat, starke Kraft und ein Gemeinschaftsband sein wird. Geringfügig verdrängte den festlichen Gottesdienst.

### Strakammer

Supperbüchlein bei Christen-Gesellen.

Der 1872 geborene Arbeiter Wilhelm Mann an in Delitzsch war 1919 zuerst Pflichtenführer, später Vorkarbeiter im Christen-Gesellen-Bund in Delitzsch. Nach feiner eigenen Geschäftstätigkeit nahm er 1919 in 5-6 Fällen von seiner Arbeitstätigkeit Superbüchlein im Dienste von zusammen etwa 15 000 im Gesamtvertrage von etwa 100 Mann mit, wodurch er sich das Dienstbüchlein schuldig machte. Seine Frau trat das Superbüchlein am folgenden Tage zu dem Pflichtenführer Hermann Gontard in Delitzsch, geboren 1870, der den Mannmann aus der Schuldigt her kamte und daher seinen Kognomen hatte, das das Superbüchlein auf unrichtige Weise erworben sein konnte. Als er dann erfuhr, wo er arbeitete, hat er weitere Anträge abgelehnt. Er fand nun wegen Unrechts, G. wegen geschwundener Schuldigkeit vor Gericht. Der Staatsanwalt beantragte gegen G. 6 Monate Gefängnis, gegen G. ein Jahr Haft, das für diesen Fall zulässige geringste Straf. Das Gericht verurteilte G. zu einem Monat, G. zu 3 Monaten Gefängnis. Da beide noch nicht befristet sind, wurde ihnen eine Probe in Höhe von 3 Jahren ausgesetzt, unter der Bedingung, der Zahlung einer Geldbuße in die Strafklasse falls bis zum 2. Januar 1922, weil sie in eigenmächtiger Absicht gehandelt hatten, und zwar Mannmann von 300, Gontard von 600 Mark.

Verfassliche Sitzung der Oberstadtkammer. Am Mittwoch, den 10. Oktober, vormittags 11 Uhr, fand im Sitzungssaal der Oberstadtkammer zu Halle a. S. eine öffentliche Sitzung statt.

Heber die Fortschritte der Kantonsstellen ist im Reichsarbeitsministerium eine Einigung erzielt worden und zwar werden für die Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember, h. S. außerordentliche Teuerungszuschüsse gewährt. Vereinstatete Angehörige erhalten sofort 2500 Mk., ledige 2000, weib. Angehörige 1700 und Wehrlose 450 Mk. Die Steuerzahlung wird für die Zeit vom 25. 30 und 40 Mk. monatlich erhöht. Für die beiden ersten Halbjahren werden je 3 Mk. für die folgenden je 10 Mark gewährt.

Schulische Frühruhe Festtage. Wenn evangelische Schulen von katholischen Schülern besucht werden, so sind die katholischen Festtage für diese Schüler schulfrei, ohne daß es eines besonderen Beschlusses der Eltern bedarf. Dasselbe gilt für evangelische Schüler.

Stadtkonferenz. Für die feierte Montag, Dienstag und Donnerstag-Verhandlungen findet kein Fortsetzung statt. Mittwoch wird die „Wesche“ von „Albert und hierauf „Frau Wippler“ von „Rathes wiederholt. Donnerstag „Die verurteilte Glode“, Musikdrama von Heinrich Müller. Freitag „Das Rottam“, hierauf „Die Humme schneht“. Sonntag nachmittags Aufführung des „Sonnens Himmelst“. Sonntag abend Aufführung des Operettenkomisches „Eine Frau, des Straußen“.

Freie Volkshöhe. 1. Aufführung: „Nathan der Weise“. Spielung: G. Mittwoch, der 19.; H. Donnerstag, der 20.; J. Sonnabend, der 22.; K. Sonntag, der 24.; L. Mittwoch, der 26.; M. Montag, der 31. Oktober.

Vereins-Nachrichten. Verein hiesiger Lehrer und Lehrerinnen. Neuer English-Kursus beginnt Mittwoch, den 19. Oktober, nachmittags 4 Uhr. Ch. Fr. Hübliches Lager. Alle Bromende 21. Anmeldungen an Lehrer G. Demmhardt, Theaterstraße 18.1.

Der Volkshochschule in der Georgengemeinde veranstaltet Freitag, den 21. Oktober, abends 7 1/2 Uhr (pünktlich).

Stellen-Angebote. Concordia, Kölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft. Unsere General-Agentur, umfassend den Reg.-Bez. Merseburg und Groß-Thüringen mit Sitz in Halle, ist frei und alsbald an einen vorwärtsstrebenden u. bestempfohlenen Fachmann zu vergeben. Eigenes Büro vorhanden. Nebenamtliche Tätigkeit gestattet. Verschwiegenheit zugesichert. Hohe Bezüge aus dem laufenden Geschäft. Schriftliche Angebote mit lückenlosem Lebenslauf und Zeugnisabschriften erbeten an die Direktion in Köln a. Rh.

Hamburger Importfirma. Vertreter, welcher alle...  
Hamburg 2.

Jüngeres Fräulein mit guter Allgemeinbildung und Kenntnissen der Orthographie und Schreibmaschine wird für ledige Büroarbeiten zum sofortigen Antritt gesucht. Angebote unter Z. 5574 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Bessere Landwirtschafterin über 18 Jahre alt, welche sich hat, den Haushalt zu führen, findet am 15. November eine Aufnahme auf 400 Morgen großem Gute im Wansleben bei Bismarck in der Gegend der „Südlichen Zeitung“ zu richten.

im Saale der Kasse einen Vertrags- und Ausprägungsabend. Der Bericht über den 18. Oktober (Wien) wird über die Frage sprechen: „Was bietet die künftige Geschichte die modernen Menschen? Welche auch solche aus anderen Gemeinden sind willkommen.

## H.S. Sportberichte

### Die Liga-Meisterschaftsspiele im Saalkreise Die erste Niederlage des Sportvereins 98. — Drei unentschiedene Spiele.

Die knappen Resultate des gestrigen Tages beweisen wieder einmal, daß wir in Halle keine überlegene Mannschaft besitzen, die man ohne weiteres als Meisterkandidat anerkennen könnte. Doch lief die erste Serie der Verbandsspiele nicht hinter uns und schon haben alle Mannschaften solche Punkte verloren, daß sie ohne ihnen eine bevorzugte Position einnimmt. Wader, Sportverein 98, Halle 98, Borussia und H. f. A. Werleburg bilden die Spitzengruppe. Eine Niederlage kann diese Reihenfolge vollständig umstürzen und die Frage nach dem künftigen Meister noch komplizierter gestalten. Bursigt liegt Wader an der Spitze. Es muß aber beachtet werden, daß es ihm geht wie Sportverein 98; die schweren Spiele kommen erst noch. Gelsen fand der Sportverein 98 einen Begleiter und mußte sich der großen Energie und dem Speed der Borussia beugen. Bursigt war der Sportverein sehr gut und Borussia war nach dem guten Spiele gegen Halle 98 nicht wiederzuerkennen. Zwei Tore sind die Ausdeute für 98, und es will scheinen, daß das Spiel bei der ausgedehnten Deckung damit entschieden ist. Die Borussia gab sich nicht geschlagen. Der ungleichmächtige Kampf ließ es die Borussia doch schaffen, noch vor der Pause mit Kopf den Ball aus dem Tor holen, das erste Mal in dieser Spielzeit nach 5 Spielen. Nach der Pause ist Borussia stark im Angriff. Der Sportverein 98 hat sich durch das harte Anfangsstadium ausgeputzt und muß daher verteidigen. Diese Aufgabe ist die Wintermannschaft gut, kann es aber nicht verhindern, daß das ausgleichende und folgende Tor den Weg ins Netz findet. Damit hat nun auch die letzte Mannschaft im Saalkreise der Schmezer der ersten Niederlage fennengelert. — Halle 98 konnte am Vormittag gegen seinen Merseburger Namensvetter nur 1:1 spielen. Das Spiel war ein Gleichgewicht, was die Zuschauer zufrieden von vornherein nicht die besten. Ströhm hätte die Mannschaft liegen müssen. Erst die letzte Viertelstunde offenbarte sie sich können. Einige gute Chancen blieben ungenutzt, so daß sich am Spieltage nichts mehr änderte. Was die beiden Mannschaften in der ersten Hälfte boten, war möglich.

Sportverein und Sportvereinigung 98 Mannschaften sind gleichfalls in die Punkte listen mit dem besten Resultate von 1:1. Beide Tore erzielten merkwürdigerweise die Gäste. Vor der Pause ein Selbsttor und nach derselben den Ausgleich. Die Mannschaften haben damit von 8 Spielen 5 remis geliebt, 2 gewonnen und nur 1 verloren.

Ebenfalls unentschieden blieb der Kampf zwischen Preußen und Favorit. Beim Anstoß blieb jede Partie 2 Tore erzielt. Das Resultat entspricht dem berechtigten Können.

Wader konnte in Weihenfels gegen Sportverein 12 nur einen fargen Sieg von 2:1 heranziehen. Dabei hand der Sieg von Halle aus nicht einstig sicher, da das Spiel bis eine halbe Minute vor Schluss 1:1 stand. Wenn auch Wader mit Erfolg für Halle 98 spielte, so gibt das knappe Resultat doch zu denken.

Die Tabelle hat ein neues Aussehen erhalten. Der W. f. A. Werleburg markiert dank seiner großen Spielkraft an der Spitze.

Sp.	Gen.	Unentf.	Verl.	Tore	Punkte
Wader	5	5	2	15	9
Borussia	6	5	1	23	5
Sportverein 98	7	4	2	23	10
Halle 98	6	3	3	17	9
Preußen	8	2	5	17	11
Favorit	6	3	2	14	8
Sport. Weihenfels	7	2	4	16	3

### Remen zu Leipzig

1. Anstaltliche Jagdrennen: 1. Herr W. Ruffenows, 2. Herr H. H. (Wien), 3. Herr M. (Wien). Zeit: 2:10. 2. Preis von Wansleben: 1. Herr H. H. (Wien), 2. Herr M. (Wien), 3. Herr G. (Wien). Zeit: 2:10. 3. Preis von Wansleben: 1. Herr H. H. (Wien), 2. Herr M. (Wien), 3. Herr G. (Wien). Zeit: 2:10.

part und die Schule der Zukunft.“ In diesem Thema wird Herr Geheimrat D. Gier sprechen, der gleichfalls an dem Festtage teilgenommen hat. Giese wird herzlich willkommen.

Die alten Kameraden. — Verein des 1870er. Hauptversammlung am Mittwoch, den 10. Oktober, abends 8 Uhr im Saal des Hofparks. Volzhühiges Ereignis notwendig.

1. G. f. A. Werleburg-Jagdrennen: 1. Herr D. Ströhm, 2. Herr H. H. (Wien), 3. Herr M. (Wien). Zeit: 2:10. 2. Preis von Wansleben: 1. Herr H. H. (Wien), 2. Herr M. (Wien), 3. Herr G. (Wien). Zeit: 2:10. 3. Preis von Wansleben: 1. Herr H. H. (Wien), 2. Herr M. (Wien), 3. Herr G. (Wien). Zeit: 2:10.

1. Anstaltliche Jagdrennen: 1. Herr M. (Wien), 2. Herr H. H. (Wien), 3. Herr D. Ströhm. Zeit: 2:10. 2. Preis von Wansleben: 1. Herr H. H. (Wien), 2. Herr M. (Wien), 3. Herr G. (Wien). Zeit: 2:10. 3. Preis von Wansleben: 1. Herr H. H. (Wien), 2. Herr M. (Wien), 3. Herr G. (Wien). Zeit: 2:10.

1. Anstaltliche Jagdrennen: 1. Herr M. (Wien), 2. Herr H. H. (Wien), 3. Herr D. Ströhm. Zeit: 2:10. 2. Preis von Wansleben: 1. Herr H. H. (Wien), 2. Herr M. (Wien), 3. Herr G. (Wien). Zeit: 2:10. 3. Preis von Wansleben: 1. Herr H. H. (Wien), 2. Herr M. (Wien), 3. Herr G. (Wien). Zeit: 2:10.

1. Anstaltliche Jagdrennen: 1. Herr M. (Wien), 2. Herr H. H. (Wien), 3. Herr D. Ströhm. Zeit: 2:10. 2. Preis von Wansleben: 1. Herr H. H. (Wien), 2. Herr M. (Wien), 3. Herr G. (Wien). Zeit: 2:10. 3. Preis von Wansleben: 1. Herr H. H. (Wien), 2. Herr M. (Wien), 3. Herr G. (Wien). Zeit: 2:10.

1. Anstaltliche Jagdrennen: 1. Herr M. (Wien), 2. Herr H. H. (Wien), 3. Herr D. Ströhm. Zeit: 2:10. 2. Preis von Wansleben: 1. Herr H. H. (Wien), 2. Herr M. (Wien), 3. Herr G. (Wien). Zeit: 2:10. 3. Preis von Wansleben: 1. Herr H. H. (Wien), 2. Herr M. (Wien), 3. Herr G. (Wien). Zeit: 2:10.

1. Anstaltliche Jagdrennen: 1. Herr M. (Wien), 2. Herr H. H. (Wien), 3. Herr D. Ströhm. Zeit: 2:10. 2. Preis von Wansleben: 1. Herr H. H. (Wien), 2. Herr M. (Wien), 3. Herr G. (Wien). Zeit: 2:10. 3. Preis von Wansleben: 1. Herr H. H. (Wien), 2. Herr M. (Wien), 3. Herr G. (Wien). Zeit: 2:10.

1. Anstaltliche Jagdrennen: 1. Herr M. (Wien), 2. Herr H. H. (Wien), 3. Herr D. Ströhm. Zeit: 2:10. 2. Preis von Wansleben: 1. Herr H. H. (Wien), 2. Herr M. (Wien), 3. Herr G. (Wien). Zeit: 2:10. 3. Preis von Wansleben: 1. Herr H. H. (Wien), 2. Herr M. (Wien), 3. Herr G. (Wien). Zeit: 2:10.

1. Anstaltliche Jagdrennen: 1. Herr M. (Wien), 2. Herr H. H. (Wien), 3. Herr D. Ströhm. Zeit: 2:10. 2. Preis von Wansleben: 1. Herr H. H. (Wien), 2. Herr M. (Wien), 3. Herr G. (Wien). Zeit: 2:10. 3. Preis von Wansleben: 1. Herr H. H. (Wien), 2. Herr M. (Wien), 3. Herr G. (Wien). Zeit: 2:10.

1. Anstaltliche Jagdrennen: 1. Herr M. (Wien), 2. Herr H. H. (Wien), 3. Herr D. Ströhm. Zeit: 2:10. 2. Preis von Wansleben: 1. Herr H. H. (Wien), 2. Herr M. (Wien), 3. Herr G. (Wien). Zeit: 2:10. 3. Preis von Wansleben: 1. Herr H. H. (Wien), 2. Herr M. (Wien), 3. Herr G. (Wien). Zeit: 2:10.

1. Anstaltliche Jagdrennen: 1. Herr M. (Wien), 2. Herr H. H. (Wien), 3. Herr D. Ströhm. Zeit: 2:10. 2. Preis von Wansleben: 1. Herr H. H. (Wien), 2. Herr M. (Wien), 3. Herr G. (Wien). Zeit: 2:10. 3. Preis von Wansleben: 1. Herr H. H. (Wien), 2. Herr M. (Wien), 3. Herr G. (Wien). Zeit: 2:10.

1. Anstaltliche Jagdrennen: 1. Herr M. (Wien), 2. Herr H. H. (Wien), 3. Herr D. Ströhm. Zeit: 2:10. 2. Preis von Wansleben: 1. Herr H. H. (Wien), 2. Herr M. (Wien), 3. Herr G. (Wien). Zeit: 2:10. 3. Preis von Wansleben: 1. Herr H. H. (Wien), 2. Herr M. (Wien), 3. Herr G. (Wien). Zeit: 2:10.

1. Anstaltliche Jagdrennen: 1. Herr M. (Wien), 2. Herr H. H. (Wien), 3. Herr D. Ströhm. Zeit: 2:10. 2. Preis von Wansleben: 1. Herr H. H. (Wien), 2. Herr M. (Wien), 3. Herr G. (Wien). Zeit: 2:10. 3. Preis von Wansleben: 1. Herr H. H. (Wien), 2. Herr M. (Wien), 3. Herr G. (Wien). Zeit: 2:10.

1. Anstaltliche Jagdrennen: 1. Herr M. (Wien), 2. Herr H. H. (Wien), 3. Herr D. Ströhm. Zeit: 2:10. 2. Preis von Wansleben: 1. Herr H. H. (Wien), 2. Herr M. (Wien), 3. Herr G. (Wien). Zeit: 2:10. 3. Preis von Wansleben: 1. Herr H. H. (Wien), 2. Herr M. (Wien), 3. Herr G. (Wien). Zeit: 2:10.

1. Anstaltliche Jagdrennen: 1. Herr M. (Wien), 2. Herr H. H. (Wien), 3. Herr D. Ströhm. Zeit: 2:10. 2. Preis von Wansleben: 1. Herr H. H. (Wien), 2. Herr M. (Wien), 3. Herr G. (Wien). Zeit: 2:10. 3. Preis von Wansleben: 1. Herr H. H. (Wien), 2. Herr M. (Wien), 3. Herr G. (Wien). Zeit: 2:10.

1. Anstaltliche Jagdrennen: 1. Herr M. (Wien), 2. Herr H. H. (Wien), 3. Herr D. Ströhm. Zeit: 2:10. 2. Preis von Wansleben: 1. Herr H. H. (Wien), 2. Herr M. (Wien), 3. Herr G. (Wien). Zeit: 2:10. 3. Preis von Wansleben: 1. Herr H. H. (Wien), 2. Herr M. (Wien), 3. Herr G. (Wien). Zeit: 2:10.

1. Anstaltliche Jagdrennen: 1. Herr M. (Wien), 2. Herr H. H. (Wien), 3. Herr D. Ströhm. Zeit: 2:10. 2. Preis von Wansleben: 1. Herr H. H. (Wien), 2. Herr M. (Wien), 3. Herr G. (Wien). Zeit: 2:10. 3. Preis von Wansleben: 1. Herr H. H. (Wien), 2. Herr M. (Wien), 3. Herr G. (Wien). Zeit: 2:10.

1. Anstaltliche Jagdrennen: 1. Herr M. (Wien), 2. Herr H. H. (Wien), 3. Herr D. Ströhm. Zeit: 2:10. 2. Preis von Wansleben: 1. Herr H. H. (Wien), 2. Herr M. (Wien), 3. Herr G. (Wien). Zeit: 2:10. 3. Preis von Wansleben: 1. Herr H. H. (Wien), 2. Herr M. (Wien), 3. Herr G. (Wien). Zeit: 2:10.